

ATALAYA, ZWANZIG JAHRE

Meine erste Erinnerung an ATALYA verbindet sich mit einem Kulturzentrum in Madrid und einer anschließenden Tour durch die tapas-Bars um die Plaza Santa Ana: Vor etwa zehn Jahren war ich vom Goethe-Institutes Madrid zu einem Vortrag über Heiner Müller eingeladen worden. Bestandteil war auch der Besuch einer Vorstellung der mir damals unbekanntes Gruppe ATALAYA, ein Tip von Christa Noack, einer kenntnisreichen Frau des Goethe-Institutes. Gespielt wurde HAMLETMASCHINE, das komplizierteste Stück von Heiner Müller. Die Atmosphäre in dem centro cultural hatte bis zum Beginn der Vorstellung eher den Charme einer Turnhalle. Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Schichten waren gekommen, nicht das Theaterpublikum, wie ich es aus Deutschland kannte, sondern eher die Menschen aus der community, der Nachbarschaft. Ich erinnere mich, wie Ricardo Iniesta vor Beginn der Vorstellung vor den nicht vorhandenen Vorhang getreten ist, und den Leuten den komplizierten Stoff näher gebracht hat, ohne die Arbeit zu erklären. Es war eine Inszenierung, die mir gefiel, weil die Bilder, die gefunden worden sind, eigenwillige Assoziationen zuließen, sich Schauspieler und Regisseur nicht durch die angebliche Schwierigkeit des Textes einschüchtern ließen, sondern ihn für sich übersetzt haben. Ich mochte diese Arbeit, wie auch wie auch die anschließende Tour durch die Bars von Madrid, die Gespräche mit den Schauspielern, Ricardo und die entspannte Atmosphäre, die Theaterleute nach der Vorstellung pflegen. Seitdem zähle ich Ricardo Iniesta zu meinen Freunden.

Das nächste Mal trafen wir uns am Rande eines workshops in Madrid, der eher zum Geldverdienen des kleinen Theaters gedacht war, in dem es stattfand. Was mir in Erinnerung blieb, waren die langen guten Gespräche mit Ricardo über Theater, Kunst und Leben. Meine wirkliche Begegnung mit ATALAYA, wie die Gruppe heute existiert, fand im Januar 2001 in Sevilla statt. Ich leitete einen zehntägigen workshop zu VERKOMMENES UFER MEDEAMATERIAL LANDSCHAFT MIT ARGONAUTEN von Heiner Müller. Was mich begeisterte war die Phantasie der Schauspieler, ihre professionelle Arbeitshaltung ihre Körperlichkeit und die Offenheit gegenüber dem deutschen Regisseur. Was ich ungeheuer wichtig fand, war die Bereitschaft zum Lernen, die eigene Arbeit immer wieder durch fremde Einflüsse in Frage zu stellen, nie der Selbstgenügsamkeit, dem Erfolg, dem „Funktionieren“ zu verfallen.

Ich fuhr mit ATALAY in eine kleine Stadt an der Küste man konnte Afrika riechen - zur Aufführung eines Auto sacramentales von Lope de Vega. Mir gefiel der kräftige Zugriff auf das Stück, der die katholische Tradition mit Sinnlichkeit unterwanderte, und von einer großen Offenheit auch gegenüber dem Publikum kündete.

Während meines letzten Aufenthalts in Sevilla, einem von Ricardo Iniesta angeregten Seminar

über Heiner Müller an der Universität vor einem reichlichen Jahr sah ich dann die ATALAYA - Adaption von MEDEA, die die Qualitäten des Schauspieleresembles betonte. Die ungeheure Professionalität verband sich mit einer nicht verbrauchten Spiellust, die immer wieder neue Bilder, neue Ansichten hervorrief, die mich und das Publikum interessierte.

Was mir imponiert, ist die von Ricardo Iniesta ausgehende Öffnung nach Europa, die Planung für das neue Theater, die ungeheure Energie, die darauf hinausläuft, das Umfeld einer professionell agierenden Theatertruppe unter schwierigen Bedingungen so professionell zu gestalten, wie es der Gruppe entspricht. Daß dabei der immerwährende Kampf zwischen notwendiger Beharrung auf Standards und Erneuerung, zwischen Offenheit und Prinzipientreue geführt wird, finde ich ebenso bemerkenswert, wie die ständigen Versuche unterschiedliche Konstellationen und Einflüsse zu einem europäischen Projekt zusammen zu denken.

Ich wünsche ATALYA, ich wünsche den Schauspielern Jerónimo, Aurora, Joaquín, Silvia, Marga, Sario, María, Manolo, Rebeca, Sonia, den Technikern, Rafa, Ignacio, Pablo und der backstage Sonia, Teresa, Paula und last but not least Ricardo Iniesta alles Gute zum Geburtstag, hoffe, daß ATALAYA, sich ändert und sich selber treu bleibt.